



der Locarno-Verträge einen Siegel vorzuschieben, so wird es schon vor dem erst für Anfang November vorgesehenen Zusammenkurs der Räte zu einer Regierungskrise kommen. Einwohner wird sich Poincaré gezwungen sehen, wenn er innerhalb des Kabinetts für seine Anschauungen keine Mehrheit hätte, zu gehen, oder Beland, wenn er von seinen Kollegen im Stich gelassen würde, müsste Abschied nehmen, um eine raschere Einberufung des Kabinetts herbeizuführen, vor der dann der Endkampf ausgefochten würde. Auf der Rechten hoffte man sich aber klar darüber sein, daß dieser Endkampf eine Bestätigung der Locarno-Politik, einen Sieg Franklands bringen würde.

### Poincaré gibt nach?

R. Paris, 21. September. (Eig. Junkt.) Gao de Paris behauptet, aus besserer Quelle zu wissen, daß nach der Eröffnung, die Poincaré mit Frankreich gehabt hat, und nach den Erklärungen, die Frankreich über die Unterredung mit Stresemann gemacht hat, Poincaré der Ansicht sei, daß die von Frankreich vorgebrachten Voraussetzungen zur Herstellung einer Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland nichts Unverträgliches hätten, und daß Frankreich in seiner Weise über die vorausgesetzten Richtlinien der Regierung einverstanden sei. Unter diesen Umständen werde nach dem Mittwochtag aufzutreten werden, und es sei ausgeschlossen, daß es innerhalb des Ministeriums zu einer Krise über die Außenpolitik kommen werde.

### England fordert die Verständigung

R. London, 21. September. (Eig. Junkt.) Offiziell wird die Aufforderung entgegengestellt, als ob die in den letzten Tagen in Paris erfolgte Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich der britischen Regierung nicht augehen könnte, da sie eine Spur gegen England enthalten könnte. Diese Auffassung wird als vollkommen abwegig bezeichnet und darauf hingewiesen, daß Großbritanniens Beziehungen gerade auf diese Annäherung reagiert haben sollen. England, das jetzt durch die Locarnoverträge besonders an das Schicksal Europa gebunden sei, habe ein großes Interesse an allem, was zur Sicherung des europäischen Friedens und zur Belebung eines Kriegsgefechts beitrage.

### Die Reichsregierung stimmt zu

Regierungskreise erläutern der deutschen Presse: Das Reichsstaatliche wird sich Ende der Woche mit dem Ergebnis der Besprechungen zwischen dem französischen Außenminister Briand und Dr. Stresemann in Thüringen beschäftigen. Es ist zu erwarten, daß die Regierung, die über das Ergebnis der Besprechungen bereits einen vorläufigen Bericht durch den aus Paris zurückgekehrten Staatssekretär der Reichsfinanz erhalten hat, dem Ergebnis der Besprechungen zwischen Briand und Stresemann ihre einmütige Zustimmung geben wird.

### Einberufung der Abstüzungskonferenz

R. Paris, 21. September. (Eig. Junkt.) Die dritte Kommission des Volkerbundversammlung beschloß am Montag nach einer Erklärung des französischen Delegierten, daß für Frankreich weder technische noch politische Schwierigkeiten vorliegen, um die Abstüzungskonferenz einzuberufen. — Die Einberufung ist bis zum September 1927, also nach vor der nächsten Volkerbundversammlung vorzunehmen. Damit hat der französische Standpunkt über den englischen und italienischen gestellt.

### Für die Weltwirtschaftskonferenz

R. Genf, 20. September. (Eig. Drath.) Die dritte Kommission des Volkerbundversammlung genehmigte am Montag den Beschluss über das Programm und die Einberufung der Internationalen Wirtschaftskonferenz. Es wird darin den bisherigen Arbeitsschwerpunkten der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz in dem Sinne beigezeichnet, daß es notwendig gewesen sei, bei der Programmumsetzung alle wichtigen Zellprobleme zu berücksichtigen. Das endgültige Programm der Wirtschaftskonferenz soll sich jedoch auf eine höhere Anzahl der wichtigen Fragen beziehen.

Die Zusammenarbeit der Konferenz soll so erfolgen, daß die Vertreter weder den Charakter von ganz freien Zusammenschlüssen noch den von inflexiven Regierungsvorstellen haben. Von einer Einberufung des Comitès für die Einberufung der Konferenz wurde abgesehen, um den Ablauf der vorbereitenden Konferenz, die am 15. November wieder stattfindet, nicht an einen bestimmten Termin zu binden. In der Zusammensetzung der Konferenz soll möglichst die Konferenz möglichst in den nächsten Jahren abnehmen.

Die für die Volkerbundversammlung bestimmte Einladung steht fest, daß die wirtschaftliche Weltlage gründlicher als je die Abstaltung einer Weltwirtschaftskonferenz erfordere und ihre Einberufung sowohl als möglich erfolgen soll.

### Amerikanische Wirbelstürme

Von Arnold Möller

Der Wirbelsturm, der jüngst die amerikanische Riviera heimgesucht und neben unübersehbarem Sachschaden viele Todesopfer gefordert hat, stellt sich als eine der folgenschwersten Katastrophen dar, die in den letzten Jahren zu verzeichnen gewesen sind. Kein Jahr vergibt ja, ohne daß aus den Vereinigten Staaten oder aus Kanada Niederschläge über herrende Tornados kommen. Der Umfang des Schadens, den sie anrichten, und die Opfer an Menschenleben, die sie erfordern, hängen weniger von der Intensität dieser Wirbelstürme ab, die fast immer außerordentlich groß ist, als von der Pahn, die der Wirbelsturm nimmt. Liegen in dieser völlig unterschätzbaren Pahn zuviel Lebewesen oder gar größere Städte, so geht es nie ohne schwere Opfer an Menschenleben ab, und der Schaden beläuft sich dabei manchmal auf Hunderte von Millionen Dollar. Ein Tornado im Sommer 1924, der am Südufer des Erie-Sees schwere Verheerungen angerichtet hatte, war glücklicherweise wenige Meilen vor der großen Stadt Cleveland in eine andere Richtung eingebogen, sonst wäre die Katastrophe sicherlich noch unvergleichlich größer geworden. Eine der letzten großen Tornade in den Vereinigten Staaten war der vom 18. März 1925, der über die drei Staaten Illinois, Indiana und Missouri brachte. Hunderte von Toten, tausende Verwundete und eine Reihe völlig zerstörter Gebäude auf seiner Pahn zurückließ. Von der ungeheuren Gewalt des Tornados zeugt der Umstand, daß oft Fußwege, abgedeckte Dächer und andre schwere Gegenstände hunderte von Metern weit fortgetragen werden; bei dem amerikanischen Tornado vom 18. März 1925 stand man Leichen 1½ Kilometer von der Tiefe entfernt, an der sie vom Sturm übertragen worden waren.

Die verheerende Kraft dieser Wirbelstürme liegt weniger in ihrer Windgeschwindigkeit, so groß diese oft auch ist, als in der Zugwirkung, die das im Innern des Wirbels vorhandene Gesamtauftrieb ausübt. Daher kommt es auch, daß in den vom Außen verhüllten Orten die Trümmer der Gebäude nicht in sich zusammenstürzen, sondern auf die Erde fallen; Fenster und Platten fallen nach außen, und die Dächer werden nur

## Danzig und Memel

T. Genf, 20. September. (Eig. Drath.)

Der Volkerbundrat beschäftigte sich am Montag nachmittag mit zwei Fragen, die in Deutschland besonderem Interesse begegnen: Memel und Danzig. Die Memeler Angelegenheit betrifft eine Beischreibe der litauischen Regierung, die dem Generalsekretär des Volkerbundes das Recht bestreitet, Beischreben des Memelländischen Landtages an die Untergremie des Memelabkommen weiterzuleiten. In der Aussprache über das vom Auswärtigenamt ausgearbeitete Gutachten erging zum erstenmal ein Beschluß des Außenministers Dr. Stresemann im Rat, daß Bort und unterrich als wesentlichen Punkt die Feststellung, daß jede im Rate vertretene Macht berechtigt ist, die Frage einer Verleihung der Memelstatuten aufzunehmen. In der Annahme, daß eine freundliche Regelung zwischen Memel und Litauen erfolgt, wurde die strittige Frage in der Sitzung gelassen.

Darauf erfolgte die Behandlung der Danziger Finanzfrage. Für die Gemäßigung einer Anleihe an die Stadt Danzig sind vom Finanzkomitee mehrere Bedingungen aufgestellt worden, wie die Verminderung der Beamtenzahl, Überabnahme des Mitgliederguts des Danziger Parlaments sowie der Zahl der Senatoren und deren Gehälter. Wenn diese Bedingungen bis zum Dezember erfüllt sind, ist das Finanzkomitee bereit, eine Anleihe von 30 Millionen Danziger Gulden zu befristeten. Den Standpunkt der Stadt Danzig legte deren Präsident Schmid dar, indem er den schlechten Stand der Danziger Finanzen mit der allgemeinen Wirtschaftskrise und dem Verfall des politischen Alters begründete. Es sei eine schwere Entlastung für die Stadt Danzig, daß der Vertrag einer geplanten Anleihe von 60 Millionen Gulden auf die Hölle herabgesetzt werden soll. Das Ergebnis Danzigs geht vor allen dahin, daß zur Decemberverfügung des Rates kurzfristige Anleihen aufzunehmen dürfen.

Der Reichsaußenminister ergriff nochmals das Wort, um die Darlegungen des Senatorpräsidenten Schmid zu unterstützen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die direkten Verhandlungen zwischen Danzig und Polen zu einem guten Ergebnis führen werden. Unter Hinweis darauf, daß die kurzfristigen Friede, die Danzig einstweilen erhalten hat, aus Deutschland stammen, versicherte Dr. Stresemann, daß, wenn der Krieg zwischen Polen und Deutschland in absehbarer Zeit zu Ende sein werde, auch der freie Stadt Danzig in ihrer jetzigen Lage wieder gehoben werden könne. Die Gewerkschaften Danzigs können unmöglich ohne Unterstützung gelöscht werden. An den Verhandlungen des Rates, den Genossen de Tocqueville, rüttelte Dr. Stresemann am Schlusse die Feste, ob nicht in der Zwischenzeit bis zum Dezember das Finanzkomitee die Aufnahme der kurzfristigen Unternehmungen durch die Stadt Danzig empfehlen könne. De Tocqueville erklärte, daß eine solche Empfehlung jederzeit von Danzig bei dem Vorsitzenden des Finanzkomitees nochdurchsetzt werden könnte. Nach diesem Bescheid wurde der Vertrag de Tocquevilles einstimmig genehmigt.

### Opposition in Moskau

R. Moskau, 20. Sept. (Eig. Bericht.) In Moskau fand kürzlich eine Versammlung der oppositionellen kommunistischen Gruppe des dortigen Bezirks. Auf der Tagessitzung stand die Frage einer Verständigung mit der Majorität des Zentralkomitees. Die Mehrheit der Versammlung lehnte eine derartige Verständigung ab. Das

allmächtige Politbüro, das die Sonderregierung lebt, wurde in der Diskussion u. a. beschuldigt, zur Vorbereitung der allrussischen Parteikonferenz umfangreiche Wahlfälschungen vorgenommen zu haben.

### Rebellion in Deutschland

Unter den 700 rebellierenden NSD-Funktionären, die sich für Einwohner erklären und der Zentrale den Kampf angelegt haben, befindet sich auch die Dollener Bande, die abgeordnete Hedwig Krüger. Das Kommunikationsamt von Dolln veröffentlichte nun nach der Bekanntgabe der oppositionellen Erklärung eine angekündigte Neuerung der Abordneten Hedwig Krüger, in der es heißt, daß sie „mildgängig“ eine Unterstrafe gegeben habe.

Das gleiche Blatt sieht sich jetzt veranlaßt, eine entsprechende Erklärung der gleichen Abgeordneten zu veröffentlichen: „Niedrig ist den Aufruhr der 700 Genossen verschieden, darunter ist der durchgelebte habe, erkärt ich mich solidarisch mit ihnen. Wenn man mir den Aufruhr vorgelegt hätte, so würde ich denselben ohne weiteres unterstreichen haben. Sollte ich die Zentrale organisatorische Schritte gegen die Genossen unternehmen, so bitte ich, mit mir genau so zu verfahren wie mit den 700 Genossen.“

Die 700 kann die Zentrale nicht so hinauswerfen wie auch Zöller, Moslow und andre. Man will die Führer der Rebellen, die Mpp., Urbach und Scholz, ausschaffen, die 608 aber als „Verführte“ behalten. Hedwig Krüger geht wohl mit Scholz, im übrigen: Fortsetzung folgt.

## Ausschluß der Faschisten

Die tschechischen Nationalsozialisten reinigen sich

R. Prag, 20. September. (Eig. Drath.)

Der Parteitag der tschechischen Nationalsozialisten brachte eine große Auseinandersetzung zwischen dem demokratischen und dem faschistischen Flügel der Partei. Sie endete mit einem vollständigen Sieg der Demokratie. Der Führer des faschistischen Flügels, der frühere Heeresminister Strasser, wurde mit seinen Anhängern aus der Partei ausgeschlossen. Der Parteitag beschloß dann ein Vertrauensvotum für den Außenminister Beneš, der zum erstenmal auch in die Executive der Partei gewählt wurde. Die Führung der Partei bleibt in der Hand des Senators Alois Dumitrij. In die Gewähr für eine demokratische Politik der Partei gegeben. Die Beteiligung an einem Kabinett mit den tschechischen und den deutschen Sozialdemokraten wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, daß die Partei grundfächlich für die Regierung im Staate sei und nur vorübergehend in einer umgebenden Opposition verbleiben könne.

Der mit großer Spannung erwartete Parteitag brachte in übrigen die Ausbildung weiterer Skandalaffären in der tschechischen Politik. Vor allem erregte die Meldung Aufsehen, daß der nunmehr ausgeschlossene Strasser schon als Heeresminister General Gajdá einen Umsturz im Staate plante. Die tschechoslowakische Seite also gleichzeitig einen Heeresminister und einen selbststrebenden Chef des Generalstabes, die unter Beobachtung standen. Mit der Reinigung der Nationalsozialisten sind die letzten Hoffnungen der tschechischen Faschisten zusammengebrochen.

## Sicherung des Achtstundentages

Wie steht es mit dem Washingtoner Abkommen?

Die Ratifikation des Washingtoner Abkommen durch die Regierungen der Länder und Mächte bewegt immer noch die Gemüter der europäischen Arbeiterschaft. Auch in Deutschland steht diese Frage im Vordergrund des gewerkschaftlichen Kampfes, und sie wird ebenso für die Sozialdemokratie bis zu ihrer Verwirklichung eine ihrer ernstesten Angelegenheiten sein. Anfang dieses Jahres schien es fast, als ob die Londoner Vereinbarungen uns den erzielten Zielen endlich näher brächten. Die international eingetretene politische und wirtschaftliche Entwicklung in den europäischen Staaten hat einen Teil dieser Hoffnungen bald wieder zerstört, ohne daß der Kampf der Gewerkschaften für den Achtstundentag auch nur im geringsten an Stärke verloren hätte. Immerhin läßt auch die augenblickliche europäische Lage noch bestimmte Fortschritte hinsichtlich der Ratifikation des Washingtoner Abkommen erkennen.

Diese allgemeine Lage gab dem Sonderberichterstatter des Soz. Pressebüros in Genf Anlaß, den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Genosse Albert Thomas, als berühmte Persönlichkeit über die gegenwärtigen Aussichten für die Ratifikation des Washingtoner Abkommen, insbesondere die Aussichten in Deutschland zu bestimmen. Albert Thomas antwortete in einer längeren Darlegung, aus der wir folgendes wiedergeben:

„Ich habe mich vor einigen Wochen in einem längeren Artikel mit der Ratifikation des Washingtoner Abkommen eingehend beschäftigt und die neuesten Gefahren aufgezeigt. Die Lage hat sich inzwischen etwas verändert, und wenn sie augenblicklich auch noch nicht so ist, wie wir es wünschen, so besteht doch immerhin einige gültige Anhaltspunkte für die Verwirklichung eines lang ersehnten Ziels. Neben der Ratifikation durch das belgische Parlament, die um so beachtenswerter ist, als sie mittler in die Zeit der Stabilisierung fällt, scheint mit die Lage in Frankreich einige Hoffnungen zu gestalten. Dieses Land hat in den letzten Monaten verschiedene Ministerstreiken erlebt, ohne daß der Achtstundentag davon betroffen worden wäre. Es wird den

gewaltigste. Die Windgeschwindigkeit im Sturmgenuss erreicht zuweilen 180 bis 190 Kilometer in der Stunde, was 60 Meter in der Sekunde entspricht. Sicherlich kommt sogar noch größere Geschwindigkeiten vor; aber es besteht keine Möglichkeit, sie zu messen, weil der ungeheueren Gewalt des Anemometers standhält. Bei dem großen Taifun von Manila im Oktober 1892, bei dem das Barometer in 15 Stunden von 745 auf 729 Millimeter fiel, legte der Windmesser eine Sekunde, bevor er vom Orkan abgerissen wurde, schon eine Windgeschwindigkeit von 64 Meter in der Sekunde an, was einer Stundengeschwindigkeit von 194½ Kilometer entspricht. Man hat aber schon Messungen bis zu etwa 62 Meter in der Sekunde vornehmen können.

Die eigentlich tropischen Tornado haben zwar einen Allierradius als die amerikanischen Tornado und aber von noch größerer Intensität und Windstärke, mit der barometrischen Gradienten weilen bis über 45 Millimeter. In weiteren Entfernung vom Zentrum des Tornado werden die Gradienten doch kleiner, und bald erreicht die kalte Luft, die sich durchdringt, so daß ein Tornado in Sinnen des Barometers oft erst erkannt wird, wenn er sich in unmittelbarer Nähe befindet und sich das höchste heftigste ausbrechende Wollenbildung mit ungewöhnlichen, scharfen Dämmerungserscheinungen anfühlt.

Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit gewöhnlicher Tropenstürme ohne zentrale Wirbelschwarmbildung ist verhältnismäßig nicht viel kleiner als die der verheerenden Tornados, d. h. 15 Minuten — wie sie im Chinesischen Meer beobachtet werden. In weiteren Entfernung vom Zentrum des Tropensturms werden die Gradienten doch kleiner, und bald erreicht die kalte Luft die Durchschnittshöhe, so daß ein Tropensturm in Sinnen des Barometers oft erst erkannt wird, wenn er sich in unmittelbarer Nähe befindet und sich das höchste heftigste ausbrechende Wollenbildung mit ungewöhnlichen, scharfen Dämmerungserscheinungen anfühlt.

Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit gewöhnlicher Tropenstürme ohne zentrale Wirbelschwarmbildung ist verhältnismäßig nicht viel kleiner als die der verheerenden Tornados, d. h. 15 Minuten — wie sie im Chinesischen Meer beobachtet werden. In weiteren Entfernung vom Zentrum des Tropensturms werden die Gradienten doch kleiner, und bald erreicht die kalte Luft die Durchschnittshöhe, so daß ein Tropensturm in Sinnen des Barometers oft erst erkannt wird, wenn er sich in unmittelbarer Nähe befindet und sich das höchste heftigste ausbrechende Wollenbildung mit ungewöhnlichen, scharfen Dämmerungserscheinungen anfühlt.

Initiative der französischen Gewerkschaften abhängen, ob bei dem Zusammentreffen der Parteien im Herbst der bereits fertiggestellte Bericht der Senatskommission auf die Tagessordnung gelegt werden kann. Seine Entscheidung würde eine Ergänzung der Fortschritte darstellen, die in Genf im Geiste der Locarno-Charta erreicht worden sind. In dem französischen Entwurf wird die Ratifikation von der Ratifikation der deutschen Reichsregierung abhängig gemacht. Diese Weise wird man zu einer Bewegung der Ideen, um einem neuen Vorstoß zugunsten der Internationalisierung der Reformen gelangen.

Auch die Lage in England hinsichtlich des Achtstundentags ist nicht allzu pessimistisch zu betrachten. Es steht bezeichnend, dass man schon jetzt davon spricht, auf Gesetz über den Achtstundentag in den nächsten Wochen einzutreten zu kommen? Ist das nicht der gewisse Teil der Hoffnungen aller derer, die darüber hinaus verpflichtet sind, die beiden Länder, im Falle von internationalen Gewerkschaften sofort ihre Ansichten wohlwollend miteinander auszutauschen?

In begug auf die Ratifikationsaussichten in Deutschland erklärte Albert Thomas:

Der endgültige Text des neuen deutschen Arbeitszeitgesetzes befindet sich noch nicht in meinem Besitz. Die Arbeitskommisionen, die uns zur Kenntnis gelangt sind, sowie die Vereinbarungen zur Folge hatten, haben die Bevölkerung der deutschen Regierung erneut das Gesetz in Übereinstimmung mit dem Wahlschein fertiggestellt.

Ich bin im Übrigen die Rede des Arbeitsministers gelesen, die er vor einigen Monaten gehalten hat. Das ist die deutsche amtliche Verlautbarung von der ich Kenntnis habe. Sie gibt uns die Sicherstellung, dass die deutsche Regierung an der Spur der Arbeiterschutzgesetzgebung bleibt will. Gewiss können bestimmte Vorfälle in der Wirtschaft den Ratifikation verzögern, aber das, was Ihnen vorher über die unvermeidliche Notwendigkeit der Ratifikation gesagt habe, lässt mich zu der Meinung kommen, dass der Tag der Ratifikation durch Deutschland bald kommen wird. Am übrigen haben und erhalten in Genf abgegeben worden sind, die Gewissheit einer vollen Bereitwilligkeit Deutschlands zur Zusammenarbeit gegeben."

## Kleine politische Nachrichten

### Wieder ein deutschnationaler Bauernbetrüger

R. Högl, 20. September. (Sig. Drabek.) Neben einem neuen Band in der rheinischen Bauernschaft berichtet unter Röder in einem Blatt u. a. folgendes: "In einer außerordentlichen Generalversammlung der Kreisbauernschaft Bonn wurde mit 1000 Stimmen Dr. Hans Högl von der Bezirksleitung freigesetzt, weil eine vorgenommene Revision große Unregelmäßigkeiten in der Kasse feststellte. Es fehlten 35 000 Mark. Über deren Verbleib sind der deutschnationalen Landesvorsitzende in Bonn u. seine Auskunft geben konnte. Eine Nachprüfung dürfte ergeben, dass die veruntreute Summe der deutschnationalen Stadtverordneten so umfangreich ist, dass auf eine weitere reelle Räumung der Angelegenheit verzögert und ihre rechtliche Klärung gefordert.

### Schröder legt Revision ein

Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Magdeburger Bauernhändlers Schröder wird unmittelbar vor Instanzreiten der Revision eingehen. Bis die Entscheidung des Reichsgerichts fällt, bleibt Schröder im Magdeburger Gefangenengang.

### Primos Schwierigkeiten mit den Rebellen

P. Paris, 21. September. (Sig. Junius.) Entgegen den innerpolitischen Mitteilungen, die die spanische Regierung in der innerpolitischen Lage herausgibt, scheint die Ruhe wieder hergestellt zu sein. Ein gewisser Weitkraus des Direktors des Artillerieoffiziers gegenwärtig bleibt bestehen, und die

Regierung lädt überall Orts- und Stützpunkte durch Infanteriebesetzung. Im Laufe der letzten Tage wurden in Saragossa und Pamplona 32 Unterteile gegen Offiziere gefallen. Die Unterteile selbst sind nicht bekannt geworden, da unter Ausschluss der Presse nicht verhandelt worden ist. Bei zahlreichen Offizieren der übrigen Stützpunkte besteht eine warme Sympathie für die vertriebenen Artillerieoffiziere, und es erhält sich heraus, dass der Artillerieoffiziere mit der Infanterie zusammengehen werde.

### Freundschaftsvertrag Polen-Südostslawien

T. Wien, 21. September. (Sig. Junius.) Der am Sonnabend zwischen Polen und Jugoslawien abgeschlossene und dem Kongress hinterlegte Freundschaftsvertrag enthält als wichtigste Bestimmung die Vereinigung der beiden Regierungen, sich über alle Fragen der auswärtigen Politik, die die beiden Parteien nach gemeinsamer Auffassung interessieren, miteinander zu verständigen. Daraufhin wird die Ratifikation von der Ratifikation der deutschen Reichsregierung abhängig gemacht.

Die Regierung lädt überall Orts- und Stützpunkte durch Infanteriebesetzung. Die Infanterieoffiziere mit der Artillerie zusammengehen werden.

## Die Internationale der Postgewerkschaften

P. Paris, 21. September. (Sig. Junius.) Die Eröffnung, der Aula der Pariser Sorbonne (Universität) verließ sehr einfach, aber eindrucksvoll. Im Namen der Internationale hielt der Präsident Polens eine längere Eröffnungsrede, in der er die Delegierten von 15 Nationen, die an dem Kongress teilnahmen, begrüßte. Er gab dem Wunsche Ausdruck, dass der Kongress nicht nur zur Feststellung der Zusammenarbeit unter den Postgemeinschaften, sondern unter allen arbeitenden Säcken beitragen könne. Dann riefte er einen Bruch an die italienischen Gewerkschaften, deren Organisation der faschistischen aufgelöst sei und deshalb nicht an dem Kongress teilnehmen können. "In dem Augenblick", sagte er möglichst, in dem Frankreich von einem völlig vom faschistischen Diktator dominierten Italien bedroht ist, empfiehlt ich im Namen des Kongresses den italienischen Gewerkschaften einen Bruch und rufe ihnen Mut zu, es auszuschließen, dass die Freiheit nicht liegt, denn ihre Idee ist so stark". Nach diesem sprach der Generalsekretär der Internationale, Maier. Auch er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die italienischen Gewerkschaften bald wieder ihren Platz auf dem Internationalen Kongress einnehmen werden.

Die Nachmittagssitzung des Kongresses war der Besprechung des Vorstandseredes gewidmet. An der Aussprache beteiligten sich u. a. die deutschen Delegierten Krause, Roskorn und Hirsch und Herr Scherf. Der Bericht wurde einstimmig an-

## Tuntenhausen

Aus München wird uns geschrieben: Alljährlich im Herbst veranstaltet der Bayerische Bauernverein Tuntenhausen seit 57 Jahren seine Generalkonferenz, der durch die politischen Referate führender bayerischer Politiker des Zentrums bzw. i. d. R. der bayerischen Volkspartei eine gewisse politische Bedeutung aufgewonnen ist und vielleicht heute noch aufkommt. In den letzten 15 Jahren war Tuntenhausen regelmäßig die Riegel, von der aus der allgemeine Dr. Heim das Jahresprogramm für die bayerische Regierungspolitik verkündete. Ein dem gleichen Maße nun, in dem Dr. Heim seine Rolle als Politiker und Wirtschaftsberater verliert, büßt auch Tuntenhausen an Bedeutung ein. Das zeigt sich schon darin, dass trotz der offiziellen Unterstützung durch die bayerische Regierung der Brücke der Generalversammlung von Jahr zu Jahr zurückgeht. Waren es in den letzten Jahren noch an die 1500 Bauern aus dem ganzen bayerischen Oberland, so waren es am Sonntag kaum mehr die Hälfte.

Das Hauptreferat hielt dieses Jahr der Abg. Schäffer, der auf dem äußersten rechten Flügel der bayerischen Volkspartei steht. Seine Ausführungen bestanden im wesentlichen darin, dass er die Meinung der Volksbewegung noch älter bayerischer Traditionen kannte und dann vor allem jüngstes Misstrauen gegenüber den Volksbewegungen zum Ausdruck brachte. Nach Schäffer versuchte Dr. Heim mit Hilfe seiner früheren Beliebtheit die verarmten Bauern gegen die demokratische Republik schwarz zu machen. Die ganze Schuld an der Inflation falle auf die Linksparteien, zu denen auch das Zentrum gehörte. Nicht der Krieg, sondern ausschließlich die Revolution sei an all unterm Ende schuld. Mit der parlamentarischen Demokratie werde Deutschland nie reich werden. Italien habe das im eigenen Lande rechtzeitig erkannt und deshalb mit dem ganzen Parlamentarismus aufgegraut. Dafür sei Italien heute auch auf dem Wege der Gründung. Am Schluss forderte dieser heute noch größte Demokratische Bauer höher Preise für die wirtschaftlichen Produkte und schloss mit einem dreifachen Hoch auf den katholischen Glauben, das bayerische Vaterland und das angestammte Herrscherhaus der Wittelsbacher.

Die Regierung hielt sich dieses Jahr von der Tagung fern und schickte lediglich Begrüßungstelegramme, während im letzten Jahre noch der Ministerpräsident Dr. Held die Hauptrede gehalten hatte.

## Letzte Nachrichten

### 2000 Todesopfer

Paris, 21. September. Nach Meldungen aus New York hat der große Ozean-See seine Tümmen durchbrochen und das Land überschwemmt. Gegen 100 Personen sollen ertrunken sein. Zahlreiche Schiffe müssen längs der Küste von Florida als verloren angesehen werden. In Pensacola soll das zehnstöckige Gebäude der amerikanischen Nationalbank unter der Wucht des Orkans zusammengeknallt sein. Der Verlust an Menschenleben bei der Katastrophe in Florida muss bis jetzt auf etwa 2000 geschätzt werden.

Miami, 21. September. Die meisten Opfer des Orkans sind ertrunken. Doch wurden viele auch von zusammenstürzenden Gebäuden verschlagen, deren Trümmer durch die ungeheure Wucht des Wirbelsturmes weit fortgeschleudert wurden.

### Der Außenhandel im August

Der deutsche Außenhandel zeigt im Monat August einen Einfuhrüberschuss von insgesamt 185 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 86 Millionen, gegen 108 Millionen im Juli und 93 Millionen im Juni. Die reine Warenausfuhr im August liegt gegenüber dem Vorjahr eine geringfügige Minuszahl auf. Die Einfuhr an Rohstoffen und Betriebsstoffen ist um 21 Millionen zurückgegangen, die Rohstoffeinfuhr dagegen unverändert um etwa 9 Millionen gestiegen. Auch die reine Warenausfuhr zeigt gegenüber dem Vorjahr nur unbedeutende Veränderungen. Sie ist um 18 Millionen gestiegen.

### Befreiung Fürsorge

Das jüdische Landesamt für Arbeitsvermittlung hat die Gemeinde Dachau bei Werden wegen Überbevölkerung der Höchstbeschäftigungsfürsorge mit 1200 Werk befasst und die weitere Überbevölkerung der Höchstgrenze verboren. Die Gemeadeverordneten beschlossen, Befreiung zu erheben und Anträge besonders notleidender und bedürftiger Gewerkschaften auf weitergehende Unterstützung dem Befreiungsfürsorgeverband zu überweisen.

nordischen Volkstum. Sie wird auf dem Webstuhl von meistens einer, auch von zwei Personen bearbeitet. Auf einer Seite von handen oder kleinen Händen werden Röppen aus Schärwolle in Form des Simmermöndes gehüpft, bezwischen werden 10 bis 20 Schußhüden aus Wolle oder Baumwolle gelegt. Die Röppen sind verschieden lang, meist aber bis drei Zentimeter, und hängen fallergig herab. Die Weben selbst sind jetzt etwa 1,50 : 2 Meter groß, oft beiderseits mit Röppen versehen. Die ganz aus die heimischen Produkte angewandten Gewerke arbeiten mit den primitivsten Mitteln, Webmaterial und Farben wurden aus tierischen und pflanzlichen Stoffen selbst gewonnen. Als Farben ergiebt man Schwarz und Weiß aus der vermodernden Schafwolle, Braun aus Kommenzapp und Steinmoos, Gelb aus Wirkblättern, Grün aus Heidekraut, Grau aus Vierländern und Weidenrinde, Blau aus Indigo, mit Stein und Wasser gekocht, Rot aus Wurzeln von Rottkraut oder Birken, oder Grünerde, gekocht in Achenwasser. Daraus braucht man aber auch Eisenfarbe, Krapp, Braun. Mit diesen einfachen Mitteln und durch die Wahl und Bekleidung der Wolle werden oft die herrlichen Farbwirkungen und oft ein seidenartiger Glanz der Röppen erzielt. Wie die Zeichnung fanden sowohl geometrische wie pflanzliche Motive Verwendung. Die Mehrzahl der heute noch erhaltenen Älter kommt aus dem 18. und aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Es ist der Direktor des Kunstmuseum der Universität am Mittwoch am Sonntag, dem 26. September, werden nach einleitenden Worten von Dr. Karl Wolf-Gedächtnis aus dem Werkstatt- und der sonstigen Tätigkeit Goethes von Antonia Dietrich gesprochen. Erich Bontoß aus Proswitzer des alten Goethe, Claire Torn und Ida Andrißen fingen, von Erich Busch begleitet, Kompositionen Goethischer Dichtungen von Schumann, Brahms, Lohmeier und Hugo Wolf. Anfang: 11½ Uhr.

**Residenztheater.** In der am Mittwoch stattfindenden Eröffnungsfeier der Neueröffnung der Operette "Die lustige Witwe" sind die Sämtlichen besetzt mit Zuhörern. Charlotte Schröder, Börje, Johanna Schubert, Böhm, Dörf, Langen, Einführung: Josef Götsch und Heinrich Anna-Krone. Tänze: Adolf Gassler. Anfang der Vorstellung: 11½ Uhr.

### kleine Mitteilungen

Ein vergessener Kunstschatz. Im Keller des Parlamentsgebäudes von Wellington in Neuseeland wurde eine bisher unbekannte, außerordentlich kostbare Kunstsammlung entdeckt, die im Jahre 1869 vom dänischen Bischof Dr. Montad der Regierung von Neuseeland geschenkt worden war. Sie enthält über 80 Radierungen von Rembrandt und zahlreiche Blätter von und nach Dürer, von Thal, Paulus Potter und anderen Meistern.

Ein musikalischer Glücksrutsch am Rhein. Arnold Schönberg hat einen Grätzlakonzert komponiert und Schönberg am 70. Geburtstag gewidmet.



## Dresdner Chronik

## Angelsport

pr. Die Ufer der Elbe sind jetzt an manchen Stellen mit Angelsport gespielt. Das ist kein Wunder, denn das Angeln ist eine einfache Sache der Welt. Nur drei Dinge gehören dazu: einer, der auf Fang ausgeht, dann der Köder, und einer, der angelt. Der Angler wirft den Köder ins Wasser, und der Fisch beißt an; man draucht ihn nun herauszuziehen. Dann wird er möglich vor den Kopf geschlagen und zu den andern zum großen Saal gebracht. Viel Zeit zum Überlegen bleibt nun dem Fisch nicht mehr. Er denkt bloß noch: "Was ist jetzt eigentlich hier los?" Der Köder schmeckt zwar ganz gut, aber was soll ich denn hier im Saal? Ich komme mir vor, wie vor den Kopf geschlagen und - hilfe! - mir geht wieder neue Fische im Saal gelandet, denn es geht nichts weiter einen guten Köder!

Die Kunst des Anglers weiß genau, was der Köder zu bedeuten hat. Zum Beispiel nimmt man dazu einen Regenwurm, der steilig gar nicht abt, was für eine Rolle er spielt. Dieses kleine, harmlose Objekt wird von dem Angler, der selbst sorgsam im Sicherheit bleibt, vorgezogen, um andre ins Unglück zu stürzen. Warum auch nicht? Die Menschen machen's ja untereinander auch so. Anger diesem unschuldigen Wurm kommt man auch andere Köder, je nach Bedarf. Dies richtet sich nach der Vertrauenssicherheit der Fische, von denen es viele monstrositäre Sorten gibt, vom Kal und Kartoffel bis zum Angler, nur verachtet.

Die Anglerkunst an der Elbe weiß auch genau, welchen Köder es hat, wenn ein Schwert am Himmel droht. Da wird am meisten geangelt, da wird am meisten gefangen. Das ist auch einer andern Anglerkunst geläufig, wenn sie auch nicht gerade an den Ufern der Elbe angelt. Ihre Mitglieder sind Meister im Auswerfen, raffinierter Köder. Die Namen der Kunst haben oft geweckt, wie auch die Köder, je nach Bedarf. Einmal heißt sie Konservativ, dann National, auch WWF, oder Stahlhelm und Berolina. Sie legieren machen sich das Angeln am bequemsten. Sie brauchen nur ein Holzkreuz und ein schwergewichtiges Tuch heranzuhängen und "Juden raus" zu brüllen; darauf wird niemand angebissen, solange es - Stinte gibt.

Aber bei brohendem Gewitter, nämlich herannahenden Stürmen, müssen sich die alten, abgesetzten Angler schon mehr anstrengen. Man weiß, was für Köder sie bei den letzten bewältigen. Wahlgewählten auswählen. Nur zwei wollen wir nennen. Der erste hieß "Aufwertung". Bei diesem ereignete sich allerdings etwas, was den Anglern an der Elbe nicht passieren kann: die Fische revoltierten. Mußte nicht der Fischfang dort im Reichstaggebäude vor den Sparten und Kettnern, die auf seinen Köder angebissen hatten, schwächer ausarbeiten, wie Wilhelm nach Hollands?

Der zweite Köder ward bei der Reichspräsidentenwahl abgeworfen. Er hieß "der Retter". Das war tatsächlich ein fastiger Köder, wenn man auch zu Ehren des Retters annehmen darf, daß er hier mehr die oben beschriebene Rolle im Regenwurm gespielt hat. Vor allem war er ein Futter für die weiblichen Fische. Auf die Uniform beissen sie alle, obwohl es leider auch manche Arbeiterinnen geben, die für den Mann in der großmächtigen Uniform sprünen haben. Sie glauben wohl sicher, er würde sie aus ihren Proletarienrändern retten. Doch wie steht die Rettung?

Noch immer Arbeitslosigkeit und Wohnungsknot, niedrige Löhne, hohe Lebensmittelkosten! Wer wird gerettet? vielleicht die Angler, sicher nicht die Fische! Die fingen nun, baldig vor den Kopf geschlagen, im Saal, aus dem es kein Entkommen gibt. Die Luft droht ihnen auszugehen, und alle wagen sie nichts! Wie beissen niemals wieder an!

Jetzt steht diesen Anglern wieder ein Schwert; die Jagdschäden in Sachsen, Köder heft und zu der alten Stütze kommt diesmal eine neue: die Volksstaaten. Was haben die für einen Köder anstreben? Da heißt es aufschreiben! Er wird schon scharfhaft gemacht werden, drum belassen! Nicht?

Ach nein, wir wollen lieber nicht heißen! Wir wollen

nicht vor den Kopf schlagen lassen, wollen uns nicht die Fische ausgeben lassen. Ist es nicht viel besser - und auch

wahrscheinlicher - , daß ihnen die Luft ausgehen wird, wenn wir nicht anbelassen?

## Eintritt ohne Stehkragen verboten!

Mit diesem, wohl vom Inhaber des Lokals erlassenen Befehl, die vier Tage vor Vorstellung des Reitendaufzugs in der Stadt eines jungen, mit Bandekette, Knöpfen und Sordinen verkleideten Menschen den Eingang zu dem demnach sehr unglaubliche Lokal, das zu jenem Jährling gehört, die früher Automatenzähler waren, denen man die Motorisierung des Automaten nachfragte. Wenn aber wirklich der dort vertriebenen schwarzen Fügelschen auf Brodtwille der dort vertriebenen schwarzen Fügelschen auf Brodtwille demokratisch werden sollte, so hat man anscheinend bestimmt noch nicht daran gedacht, auch den Gästen gegenüber demokratisch tolerant zu sein, denn dieses Gebot, nur Gäste im Stellvertretung, zu den Fischen "mit Weinzwang" zu reservieren, gegen die Speisefertigkeiten, mit denen sich die Fremden von neuem blamieren und als undemokratisch, feindselig, unchristlich, verschreckt dargestellt. Leute, die solche Gebote erlassen, können nicht mehr nur "Proleten", ohne Stehkragen gehen, und das kostet der Stehkragen noch längst nicht Gewalt. Und so werden Zeremonien solcher Lokale, durch die Stehkragen ihrer Gäste zu bewirken, daß es "deutsche" Lokale sind, so ärmerlich und lächerlich, wie armer, schlechterzähler Teufel und Brodt, mit majestätischer Macht den Auftrag seines Bruders ausführt und Gäste Stehkragen von der Scholle weist. Gäste aber, denen eine Aufzweigung widerfährt, werden ein solches Lokal auch dann verlassen, wenn sie den Stehkragen tragen.

## Der Adler

## Capitol

Nach einer Novelle Puschkins ergibt dieser Film die Geschichte eines jungen Husarenleutnants, der die "Liebe" der Baronin entdeckt und in der Verbindung als modifizierter Räuber seinem Feind verdeckt. Er stellt sich aber in die Tochter seines Feindes ein, der er sich in der Rolle eines Schäfers nähert. Das Ganze ist eine Art Komödie, in dem er gesangengenommen wird. Als zum Ende der Geschichte wird er mit ihr getrennt. Das Drama wird aber nicht enden, und die Baronin willigt in einer sentimentalen Beziehung diese unterzeichnet begüßt den Abgeordneten für das junge Paar. Das Ergebnis bestand in einer wesentlichen Erhöhung der Strafe,

## Staub und Gifte

## Gesäßliche Feinde des Arbeiters

Es gibt keine Arbeit, ob Handarbeit oder geistige Arbeit, die nicht einen bestimmten schädigenden Einfluß auf den Körper ausübt. Man kann in diesem Sinne sogar vom Berufshafen als Opfer seines Berufs sprechen, wenn er, angehalten oder verführt zum übermäßigen Siebzehn, schon im mittleren Alter an schwerer Lebererkrankung dahinsieht. Den sozial geschädigten Berufsarbeiter trifft aber der versteckte Feind viel härter als den Arbeitern in gehobener Stellung oder den Arbeitenden im selbständigen Beruf. Die schädigende Arbeit oder Tätigkeit ist durch schlechte Ernährung und Sorgen zur Aufnahme der Berufskrankheit vorbereitet sind, kann mit Sicherheit damit rechnen, daß er sie als Opfer anheimfindet. Sie springt ihm nicht an wie ein wildes Tier aus dem Dunkel, sie geht Schritt für Schritt mit ihm durch alle Werkstätten, aber wie eine Maschine mit dem letzten Trocken Öl im Getriebe plätscht sie weiter, bis dann die Reise an ihm ist. Die schlechteste Handwerker waren ein bekanntes Beispiel, wie der Mensch durch seinen Beruf den Scheitel ausgeliefert ist. Eine Schande unter Zeit ist und bleibt die Geheimniss.

Der Kohlenbahnarbeiter kann beginnende Zeichen von Berufskrankheit nicht wahrnehmen, unter Umständen sieht sogar neu umstellen; der Bohrmechaniker dagegen, dessen Körper und Bewegungen schon durch schlechte Ernährung und Sorgen zur Aufnahme der Berufskrankheit vorbereitet sind, kann mit Sicherheit damit rechnen, daß er sie als Opfer anheimfindet. Sie springt ihm nicht an wie ein wildes Tier aus dem Dunkel, sie geht Schritt für Schritt mit ihm durch alle Werkstätten, aber wie eine Maschine mit dem letzten Trocken Öl im Getriebe plätscht sie weiter, bis dann die Reise an ihm ist. Die schlechteste Handwerker waren ein bekanntes Beispiel, wie der Mensch durch seinen Beruf den Scheitel ausgeliefert ist. Eine Schande unter Zeit ist und bleibt die Geheimniss.

Ein zweiter Berufskrankheitsträger sind die Gifte, die teils,

wie oben schon bemerkt, durch Einatmung giftigen Staubs, teils

durch Verührung oder durch dampf- oder gasartige Gifte in den Körper gelangen. Es würde zu weit führen, die etwa 25 Industriearten in ihrer Verschärfung durch Gifte hier aufzuzählen. Einige Beispiele werden genügen: Die Bierbrauer leiden an der Einatmung von Kohlenstaub im Körbeler und Ammoniak zum Brauen. Blätterkittler armen das Kohlenoxyd, die Wölker und Anstreicher erkennen durch Gerüchen der giftigen bleihaltigen Farben, ebenso die Schriftgießer und Glashauer durch den Umgang mit Blei. Es gibt über 100 Gewerbe, die mit dem Blei in Berührung stehen. Die Gießer arbeiten mit arsenigen Säuren, Kali und Phosphaten. Die Arbeiter der Eisenindustrie leiden an kupferhaltigen, also Kohlenoxyd, Kohlenstaub, Bindemitteln u. a. Die chemische Industrie arbeitet mit allen möglichen Giften, die zum Teil als Ausgangsmaterial, teils als Endprodukt, aber auch als Zwischenprodukt vorkommen.

Zum dritten treten natürlich als Berufskrankheiten die Fälle in Erscheinung. Sie sind in ihrer Art zu abweichend von dem eigentlichen Thema, so daß sie besonders behandelt werden müssen. Selbstverständlich werden Arbeiterschutzgesetze und Berufsschulen bei den großen unfundigen Schäden auf die Verminderung der Berufsgefahren hin. Sie auszubauen und immer mehr zum Besten der Arbeiter zu vervollkommen, ist eine Aufgabe des in dieser Woche in Wiesbaden stattfindenden Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Gewerbeschäden.

Zu guter Letzt schlägt sich der Arbeiter am besten selbst dadurch, daß er seine Arbeitskraft und seinen Körper nicht auskömmlich dem Unternehmer verlässt. So flug auch er kein, daß er die einfachsten Erfordernisse der Hygiene, peinliche Sauberkeit im Betrieb wie zu Hause, und Erholung in gesunder frischer Luft nach der Arbeit, nicht vernachlässigt. Erreichbar kann er dieses Ziel, und besonders der weibliche Arbeiter muß dazu beitragen, nur durch streifen gewerkschaftlichen Zusammenschluß, weil die Gewerkschaft den Kampf für die Gesamtheit um eine niedrige Arbeitszeit und um eine immer energetischer werdende Arbeit- und Gewerbeschäden ausübt, einen Kampf, für den der einzelne zu schwach ist.

Friedrich Ritteroth.

Das alles vollzieht sich feierlich, romantisch. Hans Grönlund als Verfasser des Manuskripts, Clarence Brown als Regisseur verzichten darauf, das Spiel aus der tragisch beschränkten Romantik ins Spiel bringen zu erheben. Anfangs ein Ernst und feierlich Film "Das verbotene Paradies" mit Paul Draper als Barin, an "Das Zeitalter des Porzellan" mit Douglas Fairbanks erinnern nur daran, wie leicht übertrieben, wie grausig ironisch bei Zuhörern, wie spielerisch, nur der ofiziellsten Art ist Fairbanks dienend, in diesen Filmen aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je 1000 Beschäftigten 66, von Seefahrern 304, von Lumpenjägern 479, von Metallarbeiter 430, von Holzarbeitern 550, aus diesen verschiedenen Jahren geht hervor, dass es bei den Erfindungen auch auf den Titel des Staubs ankommt. Der Staub, der Steinmech und ihm verbindliche Verantwortlichen aus dem trockenen Schlag des Steins aufwirbelt, rafft 30 Prozent ihres Berufs an. Das ist erreicht worden, dass ein Arbeiter jährlich 200 Gramm Staub einatmet. Die Unterschiede der Erkrankungshäufigkeit der Berufe illustriert am besten die folgende Feststellung: Es erkannten jährlich von je

nicht nach Schampanen seines Vertreters. Diese Erfolge sind auch ein Beweis dafür, welche Vorteile die Organisation den Angestellten bietet neben ihrer Hauptfunktion, bessere Lebensbedingungen für die Arbeitnehmer zu ermöglichen.

**Volksschauspiel:** Rund um den Turm zu Babel! Mit dieser Überschrift wird die **Arbeiter-Espectato-Gruppe** beginnen. Zu einer dünnen Reihe von Filmen, Lichtbildern und Musikvorführungen werden die Auschwauer in alle Erdteile geführt. Zu dieser Vorstellung ist der als Oberarbeiter bekannte Schriftsteller Hermann Hesse als Redner gewonnen worden. Der Vortrag findet in der deutschen Straße statt. Der Verkauf der Karten für die am 1. Oktober, abends 7½ Uhr, im großen Saal des Neugiehens, Friedrichstraße 12, stattfindende Vorstellung hat bereits begonnen. Karten zum Preise von 60 Pfennig entstehen, und nach dem fest allen Mitgliedern und am Sonntagabend erhaltlichen neuen Anfängerkurse beginnen. Mittwoch: Dienstag, 5. Oktober; Restaurant Stadt Wittenberg, Kleine Poststraße 5; Neustadt: Dienstag, 5. Oktober, 10. Volksschule, Markgrafenstraße; Blaues: Dienstag, 5. Oktober, 30. Volksschule, Markgrafenstraße; Streichen: Dienstag, 5. Oktober, Restaurant Sächsischer Gau, Altenberger Straße 8; Neustadt: Dienstag, 5. Oktober, 18. Volksschule, Markgrafenstraße; Neustadt: Freitag, 8. Oktober, 7. Volksschule, Lippstraße; Löbau: Freitag, 8. Oktober, Jugendheim, Poststraße; Görlitz: Donnerstag, 7. Oktober, 12. Volksschule, Herderstraße. Beginn der Kurze abends 7 Uhr. Anmel-

**Städtebauliche Ausstellung im Film:** Aus Vertretern zahlreicher Organisationen und Behörden hat sich jedoch ein Filmkunstfonds für Bau- und Siedlungsfilme gebildet. Dieser Ausdruck hat es sich zur Aufgabe gelegt, mit Hilfe des Lehr- und Spielfilms über die Reform des Wohnungswesens sowie die Erneuerung unserer Städte und des Bauwesens überhaupt aufzuklären. Wie der "Neubau" hierzu berichtet, will der Ausdruck in einzelnen Dokumenten, das bei der Herstellung von Bau- und Siedlungsfilmen, die sehr verschiedenartig in Angriff genommen wurden, Doppelarbeiten und Größenplastizität vermieden. Erhabungsraum und ausgewollte Zusammenarbeit angestrebt und sozialmännliche Arbeit geleistet wird. Ferner soll bei der Verbreitung dieses Filmes durch Zusammenwirken der Behörden, Fachorganisationen und der Hochschule ein größtmöglicher Erfolg erzielt werden. Bei diesem Zweck sammeln die unter Leitung je eines Architekten und eines Städtebauexperten arbeitende Geschäftsräume Unterlagen über bereits vorhandenes und ausländisches Material, und sie stellt durch Ausstellung und in Ausbildungsvorführungen die Verbindung zwischen den eingeladenen interessierten Stellen her. Die nächste Aufgabe des Ausdrucks ist die Förderung eines seit einigen Monaten in Angriff genommenen Studiengefilms "Wie bauen wir gelund und wirtschaftlich?". Wir halten die Errichtung sehr wertvoll, doch muss sich die Ausführbarkeit auch den weinen Volksmassen zuwenden. Daß das Problem heute ein großes Problem ist, wissen nicht alle, die es wissen möchten. Man hat ein Objekt, man sieht die Stadt, wie sie ist, aber man weiß nicht, daß Wohnen und Städtebau genau so im Gebiete des sozialen Lebens. Ja, die Neugestaltung des Wohnens in dieser Revolutionierung der Welt ist ein wesentliches soziales Gebiet. Über das ein Film für Städtebau, Gartenstadt und Siedlungswesen die wettigen Kreise in überzeugender Weise unterrichten kann.

**Die bedeutendste Hausnummer:** Oft wird gerade an das Radfahrerdinge zuletzt gedacht. Wer hätte es nicht schon unangenehm empfunden, daß die Hausnummern bei unzureichender Straßenbeleuchtung schlecht oder gar nicht zu erkennen sind. Selbst eine verhältnismäßig gute Straßenbeleuchtung läßt nur die Nummern berüchtigt deutlich in Scheinwerferlicht stehen, die in unmittelbarer Nähe einer Straßenlampe liegen. Der Gedanke, die Hausschlüsse mit eigener Bedeutung zu versehen, liegt deshalb eigentlich sehr nah, ist aber merkwürdigweise erst in ganz vereinzelten Fällen verwirklicht worden. Jüngst wurde Schriftsteller oder erhebliche Kosten stellen sich der Ausführung einer solchen Hausschlüsse-Bedeutung nicht entgegen. Es zeigen sich zwei Möglichkeiten: die Beleuchtung von innen und die Beleuchtung von außen. Bei Inneneleuchtung ist die Hausschlüsse als Transport ausgebildet, besteht also aus einer Rückleuchte, welche die Hausschlüsse schwärz auf weiß oder weiß auf schwarz zeigt. Hinten der Scheibe befindet sich die Glühlampe. Sie kann entweder in einer Vertiefung der Raupe angebracht sein, die von der Nummernscheibe abgeschnitten wird, oder die Einrichtung wird in Form eines Häufchens, das in seinem Zentrum die Glühlampe enthält und vom Nummernscheibe zeigt, auf die Handwand aufgelegt. Besonders zweckmäßig erwies sich eine aus Metall bestehende Laterne, die an dem Tischler angebracht ist und an drei Seiten die Hausschlüsse zeigt. Auf diese Weise wird erreicht, daß die Nummer sowohl dem sich von links oder rechts dem Durchfahrtshausen Raum auf einige Entfernung hin sichtbar wird, als auch von der gegenüberliegenden Straßenseite aus erkannt werden kann. Damit es sich um die üblichen Nummernschilder aus emailliertem Blech oder um auf die Hauswand aufgemalte Nummern, so muß die Beleuchtung von außen erfolgen. Hierzu wird eine sogenannte Röhrenlampe, deren Länge etwa der Breite des Nummernschildes entspricht, unmittelbar über der oberen Kante des Schuhes angebracht und durch einen Reflektor, der das Licht auf das Schuh konzentriert und gleichzeitig die Lampe gegen den Blick der Radfahrer abdeckt. Die allgemein durch geführte Beleuchtung der Hausschlüsse ist besonders für Großstädte eine Förderung der Zeit, weil sie den Kraftwagenfahrern die Orientierung bei ihren fachlichen wesentlich erleichtert. Aber auch der Fußgänger, der auf der Suche nach bestimmten Hausschlüsse ist, wird deren Bedeutung als sehr nützlich empfinden und darin einen weiteren Fortschritt in der richtigen Bewertung der fachlichen Bedeutung sehen.

**Musikalische Veranstaltung für Erwerbstöfe:** Der Dezentrale Arbeitsausschuß Dresden und Umgebung veranstaltet nächsten Freitag den 24. September, abends 7 Uhr, in der Aula der Oberrealschule Seevorstadt, Bismarckstraße 4, einen musikalischen Abend für Erwerbstöfe. Programm: "Goethes Faust" in der Auff. 2. Teilt. Erstaufführung! Herr Leo Eder, am Klavier Herr Kapellmeister Kino Reinhart. Eintrittskarten, nur für Erwerbstöfe, sind in allen Buchhandlungen des Dezentralen Arbeitsausschusses erhältlich.

**Die neuen Bestimmungen über Fahrsicherheitsermäßigung für Geschäftsführer zu Jugendpflege:** Für die von Personen, die für die Jugendpflege unter Leitung jahrvorständiger erwachsener Personen verantworteten gemeindlichen Aussüchte werden pauschale Personen, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sowie die leitenden Personen in der 3. oder 4. Klasse zum halben Preis befördert. Über Jugendliche unter zehn Jahren rechnen für eine Person, Kindertagesmutter, sonst nur Jugendliche und eine Aussichtsperson. Bei großerer Teilnahmezahl wird auf je weitere neun jugendliche Personen eine Aussichtsperson zugelassen. Die Mindestentfernung für die Aussicht beträgt dem Tatsatz gemäß, für Schnellzüge wird die Einrichtung nicht gewährt. Die Vereine müssen als Jugendpflege treitende Vereine schriftlich anerkannt und die Einrichtungsermäßigung nachhaltig gemacht sein. Die Aussichtspersonen müssen einen beobachteten Nachbildungsdienst darüber besitzen, daß sie zur Radfahrerdinge Beurteilung von Ausfliegern aus Jugendsicht befähigt sind. Die Ermäßigung ist schriftlich zu beantragen unter Angabe des Meistertages und -ortes, der an bestehenden Zug, der Bogenklasse und der Teilnehmeranzahl. Mit dem Antrage muß vorzulegen eine Bescheinigung des Vereins, daß es sich um einen Ausflug zur Jugendpflege handelt, ein beobachteter Nachbildungsdienst für jede Begleitperson über die Einrichtung der Jugendpflege bestehend, eine Bescheinigung des Leiters, wieviel Aussichtspersonen und wieviel jugendliche Personen an dem Ausflug teilnehmen, und daß keine von ihnen das 20. Lebensjahr überwunden hat, ferner die Verstärkung der aufstrebenden Behörde, daß der Verein als Jugendpflege ausübender Verein anerkannt ist.

**Die erschreckendsten Todesfälle beim Baden:** Es ereignet sich während des Sommers regelmäßig eine große Anzahl von Todesfällen durch Ertrinken, die nicht ohne weiteres erklärt werden können. Wenn träge, ans Baden gewohnte junge Leute von der Anzahl, von älter oder vom Bahn aus ins Wasser springen und lebend nicht wieder auftauchen, so mag bei ihnen eine ungewöhnliche Todesfalle angenommen werden. Zug die nicht selten plötzlichen Todesfälle dieser Art müssen wir, so schreibt Professor Dr. Heinrich Rohr, Berlin, im neuesten Heft der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung physiologische Ursachen, nämlich den Kältereiz und seine reflektorische Wirkung, in Betracht ziehen. Zugleich wird der Kältereiz im Bade anfänglich recht erheblich empfunden. Reflektoriisch treten eine Reihe unwillkürlicher Muskelbewegungen und Atmungsbewegungen hervor. Es ist wohl denkbar, daß der Reflex des letzten Pausen unter gewissen Umständen so erheblich ist, daß er zum Tode führt. Atmungshemmung, Stillstand des Herzens durch Nekrose, maximale plötzliche Veränderungen des Blutdrucks, Überfüllung des Centralnervensystems mit Blut können einzeln oder gemeinsam auf den tödlichen Anfang hinzuwirken. Der Reflex des letzten Wassers wird um so stärker und schädlicher, je weniger abgeschafft die Haut vor dem Baden ist. Von alters her besteht daher der dringende Rat, erst nach Abführung der Haut an der Luft nach Entkleidung der Kleider und nach Abführung von Brust und Nieren sich dann losen Wasser auszuschütten.

**Die Organe in deutschen Wohnbausiedlungen:** Am dem Werkst-

statt, dem reisenden Publikum auf den Schwingen der Siedlungswissenschaften und am Bauernhof wird die Erneuerung unserer Siedlungen durch die Auswirkungen der sozialen Entwicklung und der sozialen Politik auf die Siedlungen und auf die Siedlungsverhältnisse untersucht. Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den 21. September angelegte Siedlungswissenschafts-Ausstellung findet nicht im Brauhaus am Markt, sondern im Bürgerhaus, Brüderstraße 22.

**Wirtschaftsvereinigung Altstadt:** Die für den

# Jungsozialistentreffen

Eine Tagung in Hohnstein

Über 200 Teilnehmer, darunter eine Angzahl Gäste aus der Jugendjugend, hatten sich am 18. und 19. September auf der Jugendburg Hohnstein zum Begegnungstreffen der österrätschen Jungsozialisten getroffen.

Den Auftakt der Tagung bildete am Sonnabend abend die zweite sprach Dechetsch und Rothenfelder Sprechchor mit Wollermann. In einem mitternächtlichen Strophenspiel der beiden Läufe der Demagogie der Chöre zu einer nachtlichen Einheit von Menschen und Wort gesteigert wurde. Die Verbindung zwischen beiden Sprechköpfen schuf ein Rechtdeutsches Trio, dem feindliche Vorgesetzte vorgeboten. Die Freier sang sieghaft aus mit zwei

Genossen des Mendelsohn-Bartels.

Der Sonntagmorgen vereinigte die Jungsozialisten und ihre

vierstündigen Aufführungen über

Jungsozialisten und Marzismus.

Die Rüste von Fragen liegt vor der proletarischen Jugend, die am nächsten Morgen verlängern. Die Worte des Genossen Schröder führen tief hinein in diese Dinge oder regen doch an, manchmal mehr entdecken, zum Weiterdenken, zur Auseinandersetzung angesetzt. Der Kern des Vortrags war:

Genosse Schröder zeigte in knappen Zügen die gegenwärtige Lage des Proletariats, sein Auswachsen, sein Verfallen in bürgerliche Denkmäler, aber auch seine gefundenen Wege, die in die Zukunft weisen. Die Jugendbewegung bringt die Gefahr, daß der jugendliche Mensch sich absieht, willst er die Ausbildung mit der Kraft verlieren. Sportgeist, Roman, Seelenleben sind Dinge, die leicht abseits führen. Flucht vor den breiten Rottwendigkeiten des gesellschaftlichen Lebens bedeuten. Von diesem Standpunkt aus ist auch Hendrik van Bochoff, den Marxismus mit der Psychologie totauffüllend, die neuen Theorien des Manes sind die ideologischen

Niedrigungen für den absoluten Geist des Kompromisses, der Niedrigungen, der stummenlosigkeit. Das Seelenleben bei de Man, sein zufälliges persönliches Schicksal soll die Grundlage des Sozialistischen Pessimismus und religiös.

Wichtig ist für uns auch

die Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus,

denn es zunächst einmal aus der Situation der russischen Revolution von 1917 und den von ihr vorgefundene Verhältnissen zu begreifen gilt. Der Widerstand in der bolschewistischen Politik liegt in der Doppelheitigkeit der russischen Revolution, die von Beginn an einen proletarischen und einen bürgerlichen Charakter trug. Die fortwährende Verkapitalisierung Russlands macht den Bolschewismus als ideologische Ausdruck dieser Handlungen zu Gefahr für die europäische Arbeiterschaft. Er führt die Verschaffung der kommunistischen Partei herbei und schafft auf diese tragische Art und Weise die Voraussetzungen für die Eingang der proletarischen Partei.

Genosse Schröder stellte noch kurz einige wesentliche Fragen, so die: Masse und Führer, das Sozialproblem und andere. Besonders hervorzuheben sind seine Ausführungen über die Notwendigkeit des politischen Kampfes im engeren Sinn, über die Notwendigkeit des Partei und ihre Absurdität. Genosse Schröder schloß mit einem warmen Appell an die Freiheit und Romantik der jungen Generation.

So war nicht der Zweck des Vortrags, ein fertiges Programm zu geben. Es kam vielmehr darauf an, auf die großen Fragen der Arbeiterschaft einzugehen, anzuregen zum Nachdenken über diese Dinge. Das ist Genosse Schröder in der glücklichsten Art gelungen. Troch der Körpe seiner Ausführungen hat er seine große Führerschaft von Anfang bis Ende gefestigt und unterstrichen. Das Ostschottentreffen der Jungsozialisten war ein voller Erfolg für die Bewegung, ein Erfolg, der zu weiterer Arbeit ansporn und nicht aufgibt sich auch auf die Parteien auswirken muß.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung: „Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

In der von dem deutschnationalen Amtsgerichtsrat v. Gorlow geleiteten Verhandlung wies der Verteidiger, Genosse Dr. Schröder, darauf hin, daß in dem Umzug unmöglich großer Unfug durch werden könnte. Wenn festgestellt werde, daß unbefugt Uniformen getragen worden seien, so müsse er darauf hinweisen, daß die Habs des Gardeterroristen eine Unterstufe eines Kämpferpersonen, in einem Wagen fuhrend, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt habe.

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

In der von dem deutschnationalen Amtsgerichtsrat v. Gorlow geleiteten Verhandlung wies der Verteidiger, Genosse Dr. Schröder, darauf hin, daß in dem Umzug unmöglich großer Unfug durch werden könnte. Wenn festgestellt werde, daß unbefugt Uniformen getragen worden seien, so müsse er darauf hinweisen, daß die Habs des Gardeterroristen eine Unterstufe eines Kämpferpersonen, in einem Wagen fuhrend, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt habe.

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehrenzeichen und mit Säbeln bewaffnet wurden, und wobei im einzelnen Sie den Kaiser erkannt haben.“

Die drei angeblichen Doppelgänger Wilhelms hatten sonderweise gar keinen Sinn für Humor und legten Verurteilung gegen Strafbeschäfte ein, so daß das Ammerger Kaufhaus sich höchstens mit der Sache zu befassen hatte.

Am 19. Juni, dem Tag vor dem Volksentscheid, fand in einer Reihe von Auseinandersetzungen gegen die Freiheitsabfuhrung statt, in denen nicht Anführer, genossen Leute vom Offizierstab wollten, um in den drei Personen den Erfasser, den früheren Kämpferungen und eine Vogelherthlosen erkannt haben.

Die Folge waren Auseinandersetzungen und drei Strafbeschläge über je 21. der Staatsanwaltschaft mit folgender Begründung:

„Sie werden beschuldigt, groben Unfug verübt, unbefugt mit Uniform und einem Orden und Ehrenzeichen getragen und diese Waffe (Kriegshabt Red.) mit sich gehabt zu haben, ohne einen Auftrag zu besitzen, infolge Sie am 19. Juni an einem öffentlichen Umzug teilnahmen, bei dem der frühere Kaiser Wilhelm II., der frühere deutsche Kronprinz und eine weitere Kämpferperson, in einem Wagen fuhren, in Uniform des alten Regiments mit Orden und Ehren





# Das Geheimnis der hohen Löhne

SPD. Seit langem übertrifft die amerikanische Wirtschaft die ganze Welt durch eine ganz erhebliche Herabsetzung einzelner Warenpreise. Man hat diese Ersehntung eine Zeitlang aus der jeweiligen Konjunkturlage begründen wollen, bis man erkannt, daß sich in Amerika tatsächlich eine ganz systematische Preisentlastung vollzog.

Es ist zu natürlich, daß gerade dem europäischen Unternehmer, der in primitivster Art den niedrigen Preisstand immer noch mit Niedrigstlöhnen verbunden, diese Entwicklung in der nordamerikanischen Wirtschaft unbedingt war; ist doch Amerika das Land, das die höchsten Löhne giebt, und das ausgerechnet in der Zeit der Preisabschaltung eine wesentliche Steigerung der Löhne erlebte. Aus der Mentalität des deutschen Unternehmertums heraus läßt sich das Geheimnis der Preisentlastung in Amerika auch nicht lösen. Es kann nur entwirkt werden, wenn man die Zusammenhänge zwischen den technischen Voraussetzungen der Lebensstandard der amerikanischen Produktion und dem Preisstand bzw. dem Preisniveau der amerikanischen Arbeitsschafft in Weise zieht.

Somit die amerikanische Produktion in Frage kommt, muß sie als ausgedehnte fortwährende Massenfabrikation angesehen werden. Sie beruht, neben der Einigung von Sondermaschinen und Maschinengruppen in den Arbeitsgang, auf der beispielhaften Verwendung der menschlichen Arbeitskraft auf Grundlage des Arbeitsauftrags und der rationalen Arbeitsausübung. d. h. das Arbeitshandeln im Arbeitsgang drückt die Produktionsweise und legt die ganze Produktion nach der Uhr fest. Die beschleunigte Verwendung der menschlichen Arbeitskraft bedingt dann die Mehrproduktion, die eben verdängt Produktion ist, weil in kürzester Zeit und von weniger Arbeitern als früher mehr Güter geschaffen werden.

Wieder wir und das Geheimnis an Hand von Darstellungen bekannter deutscher Arbeitstechniker klar; es liegt auf der Hand, daß die fortwährende Massenfabrikation weniger Betriebskapital erfordert (Capital bindet) als die traditionelle Herstellung, wie wir sie zum größten Teil noch in Deutschland haben. Der Vorteil liegt, gerade für unser Land, das Kapitalarm ist, und das unter starkem Einschluß leidet, auf der Hand. Der bekannte Ingenieur und Obermann des Fließbandbetriebes beim Reichsbauamt für Wirtschaftlichkeit hat folgendes Zahlenbeispiel gegeben: stellt man 1000 Autos im Einzelnetz von 1200 Tagen in zwei Tagen her, wie es in den amerikanischen Automobilfabriken der Fall ist, dann fließen 24 000 000 M. durch den Betrieb. Gebraucht man für die Herstellung von 10 000 Autos im Einzelnetz (Gefechtspositionen) von 1200 Tagen, 150 Tage, so stellt sich die Summe des gebundenen Kapitals auf 1 500 000 000 M. Wir verständnislos das Verhältnis durch unsere Abteilung, die jeden Kommentar erläutert. Schließlich liegen die Dinge bezüglich der Arbeitsleistung. Wir führen hier ein Beispiel des bekannten Rationalisierungsexperten Dr.-Ing. Sachenberg von der Technischen Hochschule in Dresden an. Sachenberg's Angaben beziehen sich auf eine umgestellte deutsche Margarinefabrik. Danach erhält sich die Arbeitsleistung bei Verringerung der Arbeitszeit, wie weiter Bild deutlich macht, von 1730 Minuten auf 3430 Minuten. Wir greifen diese Beispiele heraus, um den Vorteil der fortwährenden Massenfabrikation, der beschleunigten Verwendung menschlicher Arbeitskraft, zu veranschaulichen.

Im Grunde genommen handelt es sich dabei um Auslösung ungeheuerer Produktivkräfte, die nicht nur eine Verbesserung des



## Die strafende „Gerechtigkeit“

Der „Erfolg“ einer mehr als zwanzigjährigen Freiheitsentziehung. Der Strafzrichter der alten Schule, und zu denen ist auch die Mehrzahl der heutigen Richter zu zählen, ist immer noch nicht dazu zu überzeugen, daß kein Gesichtspunkt der Vergeltungstheorie, die Bestrafung nach der Schwere der Tat, unholzbar ist. All diesen Richtern wäre es zu wünschen, sie hätten der angeblichen Kaufmann Julius Zöller aus Königsberg einmal abzurücken. Das Stuttgarter Große Schöffengericht hatte in mehrjähriger Verhandlung dieses eigenartige „Vergnügen“. Zöller, der heute neunundvierzig Jahre zählt, möge einen sehr guten Eindruck. Er ist kräftig, gewandt und weist sich geblümt auszudehnen. Wichtige Spur würde daran erinnern, daß man es in ihm mit einem Menschen zu tun hat, der etwa fünfzehn Jahre im Gefängnis und etwa dreizehn Jahre im Justizdienst verbracht hat. Nun ist er kein gefährlicher Verbrecher, der etwa Menschenleben auf dem Gewissen hätte. Nein, es sind nur Eigentumsdelikte. Mit sechzehn Jahren fing er an. Wurde bald rüdigfähig und damit wurde jede Strafe höher als die vorhergehende, ohne besondere Berücksichtigung des jeweiligen Wertes. Zuletzt hatte er eine neunjährige Strafhaftstrafe zu verbüßen. Ende 1924 wurde er aus dieser entlassen. Obwohl er auch schon dazu bereitwillig gewesen war, daß man ihn unter Vollglaubensfeststellung gestellt hätte, konnte er selbst wieder seinem unverderblichen Gang zum Viehhof nachhören. Er hat dabei eine ganz besondere Art, die er ausprobiert hat und die ihm verhältnismäßig zum Erfolg kommen läßt. Diese ist höchst einfach: er sucht möglichst Klavier, Sprache, Geangelerterinen auf, mit denen er wegen des angeblichen Untreueids seiner Mündel oder auch seiner Töchter Verhandlungen zu pflegen beginnt. Da man in der Welt um so mehr gilt, je höher der Titel ist, den man zu haben vorgibt, stellt er sich zum allgemeindienst als Medizinalrat vor. Im Laufe der Verhandlungen wird es dem Besucher dann

plötzlich übel, er fühlt sich angegriffen und bittet um ein Glas Wasser, das aber möglichst frisch sein sollte, weshalb die Lehrerin aufgefordert wird, die Zeitung möglichst lange laufen zu lassen. Die Dame verläßt dann regelmäßig das Zimmer — der Besucher ist allein, und in dieser Zeit wußte er dann jemals irgend etwas zu telefonieren. Schmutz, läcken, Geldbeutel, Handtuchchen — was eben leicht erreichbar ist. Vorw die Dame den Dienstabend entdecken kann, hat er sich schon verabschiedet. So treibt es der Mensch einige Zeit. In einer größeren Anzahl deutscher Städte hält er sich hintereinander zu diesem Zweck auf. Und so finden sich Wiedergänger von verlorenen und gegliederten derartigen Dienstabenden aus Köln, Hannover, Berlin, Duisburg, Bonn, Magdeburg, Würzburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Frankfurt, Boffzen, Halle und Stuttgart. Die gestohlenen Werte sind teilweise unbedeutend; teilweise aber auch sehr hoch. In einem Falle eroberte Zöller einen Brillenmont im Wert von 8000 M. So sind es mehr als 100 Einzeldiebstähle, die ihm zur Last gelegt werden.

Der Angeklagte ist vollkommen apathisch. Wobei dahingestellt sein mag, inwiefern dabei eine gewisse Simulation eine Rolle spielt. Tatsache ist, daß er schon von einer Unzahl Befürworter auf seinen Gescheitstand untersucht wurde. Ungeordnetesmäßig wurde er nicht gefragt, dagegen eine schwere Hypothek festgestellt, und eine erhebliche Belastung angenommen. Überhaupt aber will der Angeklagte dem Richter keine Rechenschaft ablegen. Hierzu wurde nun eigentlich anderweitig von den Bergern nichts Geweckt; auch seine Haut zeigt nicht die bei Morphinkranken bekannten Stiche auf. Der Angeklagte aber sieht dabei, daß es ebenlich diese Morphinumfrage ist, die ihn immer wieder zu seinen Strafstatuten bringt. Wederlich aus Sicht nach diesem Verhängnismittel vertheidigt er sich aus seinen Dienstabenden das Geld für das teure Morphin. — An der Verhandlung selbst hat er nicht das allergeringste Interesse. Und diese dauernde Innehalten über Tage. Dann hat der Staatsanwalt das Wort. Der bedauert wenigstens, daß die im neuen Strafgesetzentwurf vorgesehene harsche

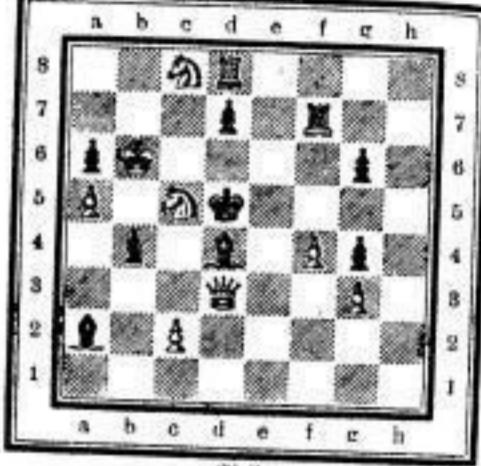
Gewohnung eines solchen Gemeinschädlings nicht möglich ist. Kein Anrecht ins Strafhaus zu spicken. Ein Besserung glaubt er wohl auch nicht mehr. Aber die Gesellschaft ist vor ihm besorgt. Der Offizier, jüngste Sohn Konrad Haussmanns, mußte in wirtschaftlich gut gesetzten Eltern die ganze Tragik eines sozialen Menschenlebens durchstehen, und seine Freiheitsprechung zu beantragen.

Das ist das Gericht, wie vorzugsweise war, nicht. Es berichtete den Angeklagten aufs neue zu fünf Jahren Strafe ab und hofft, daß die Menschheit vor dem Angeklagten weiterhin durchdacht werden könnte, doch er unter Volksstaatlichkeit gestellt. Diese Hoffnung ist eine trügerische, wie die Vergangenheit zeigt. Das ist wirklich dasgegenüber nur allzuwenig bewiesen hat. Dieser Fall ist wirklich dasgegenüber nur allzuwenig bewiesen hat. Dieser Fall ist wirklich dasgegenüber nur allzuwenig bewiesen hat. Und wenn die Strafverhängung ihr Ende erreicht hat, dann werden noch einige Menschen aufs neue auf die Menschheit losgelassen, weil unsre sogenannte Gerechtigkeitspflege beständig im formalistischen erkennt, daß sie das Leben überhaupt nicht mehr kennt.

## Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden.  
Aufgabe 318. Richard Büchner, Erdmannsdorf i. Sa. (Original).

Schwarz



Weiß zieht am und setzt im zweiten Zug matt.

Stellung: Weiß: K6, D8, T7, Sch. e8, Ba5, c2, f4, g4. Schwarz: Kd8, Td8, La2, d4, Ba6, d2, f4, g6 (0:0). Lösung zu Aufgabe 318 (R. Jordan). 1. Dd1! Ein ganz ungemein schönes Eröffnungswert.

Mögliche Lösungen: Q. Gründler, B. Roscher, H. Wermann, Dresden; A. Ebdner, Freiberg; W. Dobry, Kleinnaundorf.

Zu den 9 Beweisjüngern gingen von 11 Genossen Lösungen ein: R. Kübler, Ottendorf, A. Ebdner, Freiberg, R. Jordan, Freital, O. Gründler, H. Roscher und E. Janowsky, Dresden, lösten alle Lösungen richtig. R. Ebdner, Freiberg, A. Ebdner, H. Roscher, H. Ulrich und H. Ulrich, Dresden, boten jeder nur eine Gehilfin zu verzeihen. Die Überlegung derselben im folgenden: Es spielen bei 311 Tf6 an d6, Sb5 an f6, bei 312 Le8 an Sc7 und bei 313 Db1 an Dg2. Zugdienst gingen noch richtige Lösungen zu den 6 anderen Zugjahren von B. Roscher und H. Wermann, zu 307 von R. Gräsel, Höchstädt, und zu 308 von M. Raabe, Heroldsdorf, ein. Durch die Auslösung, die in der Sitzung der Problemfreunde, Dresden, erfolgte, erhielt den Sudkreis (R. Kübler: Das schwarz Schnittpunktgewert) R. Jordan, Freiberg.

Variante 47. Sizilianisch.

Spiel im Freizeitturnier 1926, Hauptzürndorf. Weiß: Butter, Grünstein, Schwarz: Weizmann, Alstadt. 1. e2-e4, c7-c5, 2. d2-d4. Gemöblich geklebt hier Sb8 oder Sc8. 2. ... c5xd4, 3. Dd1xd4. Sieht wie Tempoverlust aus. Weiß beansprucht über den Gegner vom Theoriepunkt abweichen. 3. ... Sb8-c6, 4. Dd4-d1, e7-e6. Dieser Zug überprüft dem Charakter der Anlage in der Sizilianischen Variante. Es mußte es nicht so gelingen. 5. Sb1-c3, Lf8-b4. So spielt man nur, wenn man den S tauschen will, sonst läuft der Zug zum Tempoverlust. 6. Lc1-d2, Sg8-d6, 7. Lf1-d3, Sc6-d4? da war entschieden stärker. 8. Sg1-f3, Dd8-e7. Der Sinn von Schwarz ist gänzlich unverständlich. Alar ff8, e6, b6, der 2. 3. und 4. von Weiß dem Gegner irre gefährdet hat. 9. 0-0, 0-0, 10. Tf1-d7-d6. Ein sofort entscheidender Scheller. 11. Sf3xd4, exd4? Jetzt mußte das kleinere Uebel vorgezogen werden. 11. ... Lxg6, 12. bxc6, exd4, 13. cxd4. Weiß erlangt dadurch ein starkes Zentrum, aus 3 verbündeten B befindend, und die offene b-Linie. 14. Ld8xd4. Und Weiß gewinnt (Anmerkungen vom Zähler der weißen Steine).

Schachnachrichten

4. Bezirk. Die 7. tägige Tagung wird am 26. September nachmittags 2 Uhr, im Volkshaus zu Dresden, Rigaerstraße 2, Zimmer 3, abgehalten. Es ist Platz aller Vereine, Vertreter zu schicken.

Dresden. Abteilung Witten beginnt im Oktober einen Schachkurs für Anfänger, um werden Interessenten gebeten, sich Dienstag in Elbmühlen, Königskrodaer Straße, hierzu anzumelden.

Freital. Zweites Gründung einer Schachabteilung bei Einheits-Schachverein Blauenischer Grund treffen sich Interessenten am Mittwoch den 22. September, abends 8 Uhr, im Restaurant am Jacobshof. Dasselb spielt R. Böttcher gegen alle Einheimischen final.

Dresden-Heide. Die letzten Meisterschaftskämpfe zeigten folgende Ergebnisse: Großröhrsdorf gegen Radeberg 5:5, Auerstädt gegen Radeberg 2:2, Meissen gegen Günther 1:0, Günther gegen Osawal 0:1. Das Treffen der Ottendorfer und Großröhrsdorfer Kinderabschreibungen wurde infolge des Gewerkschaftsstreiks verschieben. In einem Freundschaftsspiel Hettensee gegen Großröhrsdorf liegten leichter mit 4:2. H. Kästner spielte in Hettensee gegen Großröhrsdorf zugleich mit dem Resultat 6:8:8 bei 3 Hängepartien.

Borna. Am 3. Oktober wird im Restaurant Waldschänke ein Propagandakampf ausgetragen werden, zu dem Interessenten willkommen sind. Beginn 21 Uhr.

Aufgaben. Schach betreffend, an Bezirksleiter. 1. Großolin, Feldherrenstraße 18.

Jeder Arbeiter liest die Volkszeitung!

Leicht quellend  
Milchig-süß  
Vitaminreiche

# Knorr Haferflocken

mit dem roten Streifen

eine gesunde, leicht verdauliche Kost von hohem Wohlgeschmack, die mit aller Sorgfalt eines Großbetriebes aus ausgesucht gutem Rohmaterial hergestellt wird.



Anhänger

Fell-Gerber

Fell-Färber

Rohfelder Str. 51

Wien

&lt;p